

kerung reagiert auf diese Situation nicht ganz zu Unrecht mit Unverständnis.

Auf die Frage, was es auf Memmert beim Verlust der möwenfreien Flächen zu schützen gibt, erhielt ich keine Antwort. Dr. Helbing, Nationalparkamt, wies lediglich auf die schützenswerten Salzwiesen hin. Diese sind - durch das Fehlen von Beweidung etc. - nicht akut gefährdet und erfordern keine ständige Kontrolle. Da bei dieser Entwicklung eine Perspektive für die Schutzausübung auf Memmert kaum erkennbar ist, forderte mich Dr. Vauk - auf meine entsprechenden Einwände hin - auf, meinen Beruf aufzugeben. Auf die Frage nach einem Schutzziel für Memmert erhielt ich keine Antwort.

Lütje Horn kann als Beispiel dafür angesehen werden, wie ein Gebiet mangels eines formulierten Schutzzieles und Schutzkonzeptes seine Bedeutung zu einem guten Teil einbüßt. Für empfindliche Brutvogelarten ist die Insel längst bedeutungslos.

"Sicher wird es immer wieder Situationen geben, in denen es notwendig erscheint, schon vor dem endgültigen Nachweis ökologischer Schäden gegen die Möwen vorzugehen, um Probleme erst gar nicht aufkommen zu lassen. Ein gewisser Mut zur Entscheidung ist bei vorbeugenden Maßnahmen immer notwendig. Erfahrungen, die in anderen Gebieten unter oft vergleichbaren Bedingungen gesammelt wurden, sollten berücksichtigt werden" (S. 257).

Diese Sätze lassen hoffen, daß auch in Zukunft im Zusammenhang mit der Möwenfrage Schutzaktivitäten möglich sind, die sich nicht nur an Quantifizierung, Abstrahierung und Versachlichung orientieren. Wenn Naturschutz nicht weitgehend zu einem Verwaltungsakt und zur wissenschaftlichen Grundlagenforschung werden soll, sind die "unwissenschaftlichen" Qualitäten von Naturschützern, wie Erfahrung, Einfühlungsvermögen, Intuition und Emotionen, ebenso wichtig wie Zahlen und Daten.

Anschrift des Verfassers: R. Schopf, Insel Memmert,
c/o Postfach 351, D-2983 Juist

Literaturbesprechungen

B i c k e r i c h - S t o l l , K. (1990): Pilze sicher bestimmt. 3. Aufl., 144 S., 60 farbige Tafeln. - ISBN 3-332-00144-2. Urania. Jena, Berlin. -

Ein bewährtes, handliches, übersichtliches Bestimmungsbuch über die gebräuchlichsten Speisepilze und verwechselbare, ungenießbare oder giftige Arten. Beschrieben werden ca. 100 Arten nach allgemeinen Kennzeichen, Haut, Blättern/Röhren, Stiel, Fleisch, Geschmack, Wert, Vorkommen, Verwechslungsmöglichkeiten. Preiswert!

B u c h w a l d , K. (1990): Nordsee. Ein Lebensraum ohne Zukunft? 544 S., ca. 120 Abb. + Tab. - ISBN 3-923478-35-6. Verlag Die Werkstatt, Lotzestr. 24a, 3400 Göttingen. - Zur Ökologie und Belastung der Nordsee besonders im deutschen Küstenbereich wird eine umfassende, breit angelegte Datensammlung vorgelegt und an Fallbeispielen der so negativen Industrieansiedlungen weiter verdeutlicht. Die notwendigen Schutzkonsequenzen werden in 12 Thesen für eine neue Wirtschafts- und Umweltpolitik (vgl. bes. Kapitel 8) formuliert. Den Bewertungen liegen eine exemplarische Literaturliste und zahlreiche, allerdings zum Nachprüfen so gut wie nicht einsehbar amtliche oder halbamtliche Gutachten (vgl. Zusammenstellung S. 486-502) zugrunde. Im Detail sind noch zahlreiche Ergänzungen notwendig, was z. B. beim Themenfeld: See- und Watvögel auffällt (z.B. Aussagen über Jahresabundanz, Mauser-, Rastzeiten, s. Abb. 58a; unvollständige bzw. falsche Angaben der Mauserareale im Elbe-Weser-Mündungsgebiet, s. Abb. 62; fehlende Verallgemeinerungen über Aufenthaltsgebiete von Mauservögeln; zu generalisierende Verlustfaktoren, s. Überbetonung der Tourismusfolgen auf Seehundbestände; insgesamt: eine kritische Bewertung der Qualität und Validität der vorliegenden Untersuchungen wäre notwendig; was allerdings dem beabsichtigten Unterstreichen des Katastrophenszenarios entgegenstehen würde; s. auch positive Effekte der Wattenotrophierung durch Zunahme etwa der Kormoran- und Eiderentenpopulationen). Die Tab. + Graphiken sind leider zu klein und Zahlen können in vielen Fällen nur mit einer Lupe entziffert werden, was sicherlich durch finanzielle Schwierigkeiten bedingt ist. Hier hätte wenigstens etwas der drucktechnischen Üppigkeit (z.B. DIN-A-4- statt DIN-A-5-Format) der staatlichen Naturschutz-Broschüre abfallen sollen (Ref.). Die kritischen Anmerkungen sollen aber nicht von dem besonderen Informationswert dieses Buches ablenken. Es ist besonders geeignet für Schulen (s. Materialsammlungen), Umwelt- und Naturschutzgruppen, Behörden.

L o z á n , J.L., W. Lenz, E. Rachor, H. v. Westernhagen & B.T. Watermann (1990): Warnsignale aus der Nordsee. Wissenschaftliche Fakten. 424 S., 182 Abb., 54 Tab. - ISBN 3-489-64634-7. - Parey. Berlin, Hamburg. -

Mehr als 50 Autoren und Gutachter fassen die gegenwärtig bekannten chemischen, physikalischen und biologischen Belastungen der Nordsee zusammen. Die sehr instruktiven und durch zahlreiche Fakten (Tabellen, Karten) verdeutlichten Darstellungen (Zusammenfassung p. 357-361) gipfeln in den 10 Forderungen der deutschen Umwelt- und Naturschutzverbände: Verbot besonders gefährlicher Stoffe; Einleitungsverbote; international abgestimmte Küstenstrukturplanung; Vermeidung der Überdüngung von Gewässern; Vermeidung der Meeresverschmutzung durch Schiffsbetrieb; sofortiges Verbot der Verklappung und Verbrennung von Abfallstoffen auf See; Verringerung der atmosphärischen Schadstoffeinträge in die Nordsee; besondere Schutzkonzeption für die Nordsee; Einführung der Umweltverträglichkeitsprüfung; Einführung und Weiterentwicklung des Vorsorgeprinzips.

Als status-quo-Bilanz ein wertvolles Nachschlage- und Zitierwerk für Umweltschützer, Schulen, Behörden!

D a h l , H.-J., M. Hullen, W. Herr, D. Todeskino & G. Wiegand (1989): Beiträge zum Fließgewässerschutz in Niedersachsen. Naturschutz u. Landschaftspflege Niedersachsen 18, 282 S., zahlr. Tab., Abb., Photos, 3 großformatige Karten. ISSN 0933-1247. Hannover. -

Die Beurteilung der niedersächsischen Fließgewässer, bescheiden als "Beiträge" ausgewiesen, gliedert sich in 3 separate Arbeiten: I. Studie über die Möglichkeiten zur Entwicklung eines naturnahen Fließgewässersystems in Niedersachsen (Fließgewässerschutzsystem Niedersachsen); II.

Veränderungen von Flora und Vegetation in ausgewählten Fließgewässern Niedersachsens nach vierzig Jahren (1946/86); III. Übersicht über Flora und Vegetation der niedersächsischen Fließgewässer unter besonderer Berücksichtigung von Naturschutz und Landschaftspflege. Wertvolle Zusammenstellung der Unterlagen der Fachbehörde für Naturschutz (NLVA)! In Zukunft sollten allerdings die Großkarten zusammen mit den Natur- und Umweltschutzverbänden erarbeitet werden, um den über das Amtswissen hinaus vorhandenen Kenntnisstand zu dokumentieren. Im Lößgebiet z.B. von SE-Niedersachsen (vgl. Fuhse + Nebengewässer) wird ein viel zu optimistisches Bild entworfen, das auch den (nicht berücksichtigten) Gewässergütekarten nicht entspricht (Ref.). Das Entwicklungskonzept (Karte 3) ist zu begrüßen.

D r a c h e n f e l s , O. v. (1990): Naturraum Harz - Grundlagen für ein Biotopschutzprogramm. Auswertung der Erfassung der für den Naturschutz wertvollen Bereiche in Niedersachsen (2. Durchgang) und Folgerungen für den Naturschutz. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen 19, S. 1-100, 6 Tab., 43 Abb., davon 39 farbig. ISSN 0933-1247. Hannover. - Optimal illustriert und großformatig wie alle Veröffentlichungen der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesverwaltungsamt, ist ohne Zweifel die vorliegende Stellungnahme eine prägnante Zusammenstellung der wichtigsten ökologischen, auch historischen Einflußgrößen. Bestimmt wird diese aktuelle "Harzkunde" von pflanzensoziologischen Vegetationserhebungen. Eine tierökologische Wertung fehlt so gut wie völlig (s.a. Schrifttum); quantitative oder populationsbiologische (-dynamische) Kennzeichnungen der Ökosysteme des Harzes fallen ganz aus, was aber typisch für die Lage der wissenschaftlichen Ökologie in Niedersachsen ist. Die Folgerungen, wie Forderungen der Behörde, lassen sich auf den Kurznenner bringen: Reduzierung der Nutzung (s. Forstwirtschaft, Tourismus), Vergrößerung der Reservatsflächen, Verstärkung der administrativen Eingriffnahme durch die Naturschutzverwaltung (eine kommende Nationalparkverwaltung). Grenzüberschreitend werden Sofortmaßnahmen zur Besucherlenkung auf dem Brocken in Form der Ausweisung eines Nationalparks mit Schwerpunkt Brocken und Moore des niedersächsischen Hochharzes verlangt (p. 95), was einem sog. Totalreservat im DDR-Sinne (und weitgehend auf "Kosten" des DDR-Territoriums) gleichkommt. Wie die "drastische Reduzierung der Luftverschmutzung" (p. 95) aussehen soll, die mit Recht allein die Wiedergesundung der Harzer Ökosysteme garantiert, wird nicht genannt, wie auch die biologischen Auswirkungen der Versauerungen höchst lückenhaft bisher bekannt sind (s. die nicht in der Arbeit berücksichtigten ökologischen Untersuchungen des Ref., vgl. bes. diese Zeitschrift H. 3/1989). Ob und in welchem Maße die Forderungen der Behörde realisiert werden, hängt ab von der wesentlich zu verbessernden Beweisführung (s. zoologische Forschung) und dem politischen Beratungsprozeß. Gewarnt sei aber die Naturschutzverwaltung davor, die Grenzsperrzonen des "realen Sozialismus" gegen die Aussperrzonen des "realen Kommerzialisismus", natürlich wieder (so gut wie ausschließlich) auf DDR-Gebiet, zu vertauschen, weil eben "hier bei uns" die Sachzwänge nicht oder kaum Verbesserungen hergeben. In der DDR hat sich schon jetzt ein erhebliches Drohpotential gegen den Naturschutz wegen Überziehung der Forderungen von unserer Seite aufgebaut! Die Zerstörung der Harz-Ökosysteme durch Sauren Regen ist so gut wie ausschließlich unsere westdeutsche "Leistung". Nichts deutet darauf hin, daß die Luft- = Großflächenbelastung verringert wird. Die Kalkung der Waldböden wird sehr kritisch wegen möglicher Störungen oder selbst Zerstörungen der Artenbestände gesehen. Was aber kann man sonst tun, wenn die Gesellschaft den Götzen "Wachstum" anbetet und den Energieverbrauch und das chaotische Auto nicht zurückdrängt? Ohne neue gesellschaftliche und politische Bewußtseinsbildungen ist Naturschutz noch immer nicht mehr als eine Illusion. Eindringlich muß den Verantwortlichen in der Naturschutzverwaltung wie-

der einmal vorgehalten werden, die Grundvoraussetzung wissenschaftlicher Beweisführung sicherzustellen. Es ist ein Unding, wenn laufend im "Quellenverzeichnis" (gemeint ist das Schrifttumsverzeichnis) auftaucht: "vervielf.[ältigtes] Mskr." [Manuskript], "unveröffentl. Mskr.", selbst "Diplomarbeit", "in Vorbereitung" (18mal offen und ein Vielfaches darüber hinaus versteckt in den amtlichen Naturschutzschriften). Die "graue", d.h. wissenschaftlich nicht überprüfbare Literatur muß endlich transparent und jedermann zugänglich werden (Ref.). Wer das nicht befolgt, unterläßt eine seriöse wissenschaftliche Beweisführung.

Flindt, R., D. Kalusche & K. Kunsch (1989): Basiswissen Biologie 1-3. ISSN 0935-1752. Fischer. Stuttgart. -

Flindt, R.: Bd. 1: Verhaltenskunde. VIII, 97 S., 92 Abb.

Kalusche, D.: Bd. 2: Wechselwirkungen zwischen Organismen. VIII + 99 S., 95 Abb.

Kunsch, K.: Bd. 3: Autotrophie der Organismen.

Die von bewährten Fachdidaktikern erarbeitete Serie wendet sich an Lehrer und Schüler des Biologieunterrichtes (Sekundarstufe II) und an Studenten der Anfangssemester Biologie. Mit dem sog. Doppelseitenprinzip (linke Seite: Informationen, rechte Seite: Arbeitsmaterialien in Form von Abb., Versuchsanleitungen, Graphiken, Tabellen, Filmen, Dias u.a.) steht eine möglichst verständliche, einleuchtende, eben didaktische Vermittlung von Grundwissen und Grundeinsichten im Vordergrund. Auch im Selbststudium und als Anregung für Arbeitsgemeinschaften und Umweltgruppen wird diese Reihe "Basiswissen Biologie" eine gute Aufnahme finden. Besonders hinzuweisen ist auf den Bd. 3, der die Physiologie der Pflanze (s. Photosynthese) inkl. chemischer Prozesse optimal aufbereitet hat.

Jessberger, H.L. (Hrsg.) (1990): Erkundung und Sanierung von Altlasten. 158 S., Abb., Tab. - ISBN 906191-105-2. Balkema. Rotterdam, Brookfield. -

11 Berichte vom 6. Altlasten-Seminar über Erkundung und Sanierung von Altlasten (Bochum, 18.4.1990). In Überblicken werden die wichtigsten technischen Sanierungsverfahren referiert. Die juristische Situation (vgl. Bericht von P.J. Tettinger, p. 143-156) ist in Ermangelung eines Regelwerkes über einheitliche nutzungs- und stoffbezogene Grenz- und Richtwerte ausgesprochen verworren. Den Kommunen bleibt nach der gegenwärtigen BGH-Rechtsprechung zur Vermeidung ungewollter Haftungen nur die Ausweisung von Freiflächen (p. 153). - Wichtige Unterlage für Umweltverbände, Behörden, Industrie.

Norddeutsche Naturschutzakademie (1990): NNA Berichte 3/1. Obstbäume in der Landschaft. Alte Haustierrassen im norddeutschen Raum. 50 S., Abb., Photos, Tab. Zu beziehen über: NNA, Hof Möhr, 3043 Schneverdingen. -

Zusammenfassung der Seminarvorträge vom 1.6.1989 u. 3.-5.7.1989.

H. Oelke

Sönnig, W., & C.G. Keidel (1990): Wolkenbilder, Wettervorhersage. BLV Naturführer, 127 S., 100 meist farbige Photos, 39 Zeichnungen. ISBN 3-405-13814-0. BLV Verlagsgesellschaft, 8000 München 40. - Dieser Wetterführer beschreibt einleitend die Wetterelemente Temperatur, Feuchte, Druck, die anschaulich mit ihren typischen zeitlichen Verläufen dargestellt werden. Weiter wird auf die Dynamik der Troposphäre, Zyklonogenese, Frontdurchgänge sowie auf thermodynamische Bedingungen bei der Entstehung bzw. Auflösung der verschiedenen Wolkenarten in durchaus ansprechender Weise eingegangen. Es wird eine Anleitung zum Lesen und zur Interpretation von Wetterkarten gegeben. - Im Hauptteil des Buches werden 6 für Mitteleuropa typische Großwetterlagen ("Wetter-

phasen") vorgestellt, die der Leser durch Photos spezieller Wolkenformationen selber identifizieren kann. So kann erstens eine eigene Kurzfristprognose erstellt und zweitens das Verständnis für den Zusammenhang zwischen analysierter Wetterkarte und aktueller Wettersituation geschult werden. Interessant sind auch die zu jeder Großwetterlage aufgeführten medizinmeteorologischen Aspekte (von Reizbarkeit, Schlafstörungen, Blutungen bis hin zu Herzinfarkt und Frühgeburt) sowie Verhaltensratschläge für Bergsteiger, Wasser- und Flugsportler, die oft entscheidend auf eigene Kurzfristprognosen angewiesen sind. - Abschließend werden die Wolkenarten des internationalen Wolkenschlüssels mit den dazu unentbehrlichen Photos gezeigt und eine Einführung in elektro-optische Elementarphänomene gegeben (Gewitter, Regenbogen, Halo). - Ein empfehlenswertes Buch sowohl zum tieferen physikalischen Einstieg in eine interessante Wissenschaft als auch für eine unmittelbare prognostische Anwendung der erworbenen Kenntnisse.

Ch. Oelke

M ü l l e r , G. (1989): Wallhecken. Entstehung, Pflege, Neuanlage am Beispiel der Gemeinde Ganderkese. XII + 256 S., zahlr. Abb. BSH-Verlag. Wardenburg. ISBN 3-923788-16-9. Bezug über Buchhandlungen oder BSH-Versand NATUR, Postfach 1143, 2906 Wardenburg. - Die mit dem Bremer Preis für Heimatforschung 1988 ausgezeichnete Arbeit ist eine umfangreiche, durch zahlreiche auch historische Dokumente verdeutlichte Analyse nicht nur des einstigen und gegenwärtigen Zustandes von Wallhecken der Gemeinde Ganderkese bei Bremen. Sie kann auch, wie R. Akkermann als Bearbeiter betont, Wissens- und Argumentationshilfen weiterreichen, kann der Rechtsunsicherheit bei Rodungsaktionen entgegenwirken und im Zusammenhang mit Konzepten der erfolgreichen Pflege und Verdichtung des Wallheckennetzes den Schutz verbessern. - Eine empfehlenswerte Schrift für Naturschutz, Schulen, Landwirtschaft, Kommunen und Justiz.

U l r i c h , K. (1990): Vergleichende Biochemie der Tiere. X + 710 S., 250 Abb., 88 Tab. - ISBN 3-437-20440-8. Fischer. Stuttgart, New York. - Das schon vom Umfang her beeindruckende Lehrbuch vermittelt reichhaltige, anspruchsvolle Informationen über Art, Auftreten, Besonderheiten der wichtigen biochemischen Prozesse in Tieren. Das wird erläutert an Nucleinsäuren und Nucleoproteinen (Kapitel 2), struktureller Vielfalt und Stoffwechsel der Proteine (3), molekularer Evolution (4), Plasma-, Dotter-, metallbindenden Proteinen (5), Immunoproteinen (6), respiratorischen Farbstoffen (7), Peptidhormonen (8), toxischen Proteinen und Peptiden (9), Proteinen der Muskeln und des Cytoskeletts (10), extrazellulären Strukturproteinen und Sekretproteinen (11), niedermolekularen Stickstoffverbindungen (12), Struktur und Stoffwechsel der Kohlenhydrate (13), Glykolyse (14), Lipiden (15), Serinen und Steroiden (16), Esterhydrolasen, ATPasen, Carboanhydrasen (17), dem oxidativen Stoffwechsel (18), sekundären Naturstoffen (19). Jedem Kapitel ist ein z.T. mehrere hundert Titel umfassendes Literaturverzeichnis (Stand bis etwa 1988) beigegeben. Vielleicht wäre es einmal möglich, der chemischen Zusammenschau eine ebensolche kurze Zusammenfassung der in den einzelnen systematischen Tierkategorien (Tierarten?) ablaufenden biochemischen Prozesse beizugeben; das käme denen entgegen, die an der Biochemie aus anderen Bereichen der Biologie interessiert sind (Ref.). - Als Basiswissen Biologie sehr zu empfehlen für Biologen, Studenten, Schulen (Sekundarstufe II, Leistungskurse Biologie/Chemie), Natur- und Umweltschützer (mit allerdings geeigneten Chemiegrundkenntnissen!).

N a t u r s c h u t z - I n f o r m a t i o n e n (Naturschutzverband Osnabrück): Sonderheft Ornithologie. 102 S. Zu beziehen über: Jellinghausstr. 24, 4500 Osnabrück. -

Aus dem Inhalt: Ornithologische Sammelberichte 1988 und 1989 für Stadt

und Landkreis Osnabrück; Untersuchungen am Habicht im niedersächsisch-westfälischen Grenzraum 1975-1989; aktuelles Vorkommen von Möwen...; Zwergschnäpper im Landkreis Osnabrück. Wichtige Grundlagen für die niedersächsische Avifaunistik.

Arbeitskreis Feuchtwiesenschutz Westniedersachsen (1990): Feuchtgrünlandschutz in Westniedersachsen? 119 S., Abb., Tab., Graphiken. Zu beziehen über: Naturschutzzentrum, Jellinghausstr. 24, 4500 Osnabrück. -

Die westniedersächsischen Natur- und Umweltschutzverbände fordern wirkungsvolle(re) Maßnahmen zum Schutz der Feuchtwiesen. Die wichtigsten westniedersächsischen Fälle werden dargestellt, z.T. mit ausführlichen Pflanzen- und Vogelbestandsaufnahmen (vgl. u.a. Leher Wiesen, p. 52-53; Esterwegen, p. 65-66; Feuchtgrünlandverbundsystem Haselünne-Meppen-Leer-Friesoythe-Lönningen, p. 87; Nordradde-Theikenmeer, p. 90; Südradde, p. 95; Schneckenbruch, p. 104).

DBV-Kreisverband Steinhuder Meer/Altkreis Neustadt a. R. (1990): Der Kiebitz. 35 S. - Zu beziehen über: Detlef Schlegel, An der Grotte 4, 3050 Wunstorf 1. -

Eine allgemeine Informationsschrift des DBVs, jetzt Naturschutzbund Deutschland. Bemerkenswert ist der Aufruf zur Gründung einer ornithologischen Arbeitsgemeinschaft im Gebiet des Steinhuder Meeres (S. 22). Die Zeiten, als sich dort die Vogelbeobachter die Hand gaben, gehören der Vergangenheit an. Ob daran und bei weiteren Spezialisten nicht auch die Praxis der Aussperrung aus Naturschutzgebieten schuld hat und somit konkrete Informationen immer dürftiger werden? (Ref.).

Heinze, G.-M. (o.J.): Vogeltod an der K 114 ("Nordtangente") im Bereich der Düpenwiesen. Opferstatistik 1979/1989. H. 3 (10 S.). - Naturschutzverband/DBV, Kreisgruppe Wolfsburg. Zu beziehen über: Verf., Auf der Rönnecke 18, 3180 Wolfsburg 1. -

1979-1989 wurden an 331 Kontrolltagen auf 1.500 m Länge die durch den Autoverkehr einer Schnellstraße getöteten Vögel ermittelt: 92 Arten, wenigstens 3.046 Individuen, davon 396 Exemplare sog. Rote-Liste-Arten (z.B. 74 Schilfrohrsänger). 50 % der Opfer entfallen auf röhrlichtgebundene Arten. - Eine der wenigen konkreten Dokumentationen über Verkehropfer in Niedersachsen und zugleich ein Beweis dafür, daß tatsächlich auf den Straßen der Naturschutz zu Tode gefahren wird.

Schaefer, M. (1989): Verhandlungen Gesellschaft für Ökologie, Bd. XVII, Göttingen 1987. 834 S., zahlr. Abb., Tab. - Verlag E. Goltze. Göttingen. -

Der beeindruckende Tagungsband (111 Fachbeiträge inkl. Poster) beginnt mit einer harten, nur zu berechtigten Kritik durch M. Schaefer. Im Gegensatz zu dem reklamehaften Schlagwort "ökologisch" hinkt die ökologische Forschung, ganz im Sinne eines antiökologisch fixierten Wirtschaftssystems und seiner Repräsentanten in Wirtschaft und Politik, weit hinter anderen naturwissenschaftlichen Disziplinen zurück, mit denen sich Profit machen läßt. "Ökologische Forschung in der Bundesrepublik Deutschland ist auffällig gering auf internationaler Ebene repräsentiert" (S. 12); besonders stark unterrepräsentiert sind z.B. Populationsökologie, theoretische Ökologie, analytische Biozönoseforschung. Staatliche Förderung, auch durch die großen Forschungsinstitutionen [deren für Geldzuweisung zuständige Gutachter gut funktionierende Agenten des Systems sind, Ref.], ist wahrhaft kümmerlich und, wenn überhaupt gewährt, auf vordergründige, sog. angewandte Fragestellungen beschränkt. [In Niedersachsen besteht z.B. kein Lehrstuhl für Ökologie, auch für wissenschaftlichen Naturschutz; Ref.]. - Hauptthemen der 'Verhandlungen' sind die Waldökosystemforschung (am Beispiel des Moderbuchenwaldes Stadtwald Ettlingen und des Mullbuchenwaldes Göttinger Kalk-

buchenwald, mit Ergänzungen auch aus anderen Waldsystemen) und die Waldschadensforschung. Ein weiterer Schwerpunkt ist auf offene Landschaften als Ökosysteme gelegt. Bis auf wenige Ausnahmen (M. Sayer, zur Nahrungsbiologie von Kleinsäugetern, p. 307-313; H. Ellenberg, Einfluß von Rehverbiss auf die Waldvegetation, p. 425-435; R. Schröpfer, Habitatpräferenzen von Kleinsäugetern, p. 437-443; M. Demuth, B. Streit, Bleibelastung von Kleinsäugetern, p. 611-617) bewegen sich die Untersuchungen auf der Ebene des Einflusses abiotischer Faktoren und biotischer Faktoren unter Ausschluß der Wirbeltiere (Konsumenten höherer Ordnung).

Aktionismus im Naturschutz und nicht einmal Erkenntnisgewinne

Hinweis auf E.R. Scherner (1990): Wendehals und Populationsbiologie - der "Vogel des Jahres 1988" und die Pflicht zur Forschung (Laufer Seminarbeitr. 3/89, p. 24-39)

Kritik an Praktiken und Konzepten sowohl des staatlichen als auch des privaten Naturschutzes aus naturwissenschaftlicher, nicht gesellschaftlicher oder politischer Sicht, ist bei uns rar. Um so wichtiger für die Weiterentwicklung des essentiellen Naturschutzes sind neue Denkansätze und das Offenlegen risikohafter, gefährlicher, auch falscher Entwicklungen. Eindringlich sei daher auf die mutige, o.a. Publikation verwiesen. Wie Scherner mit Recht an der Populationsbiologie einer sog. Rote-Liste-Art ausführt, ist (p. 36) "der in den letzten 20 Jahren erzielte Wissenszuwachs großenteils eine Vermehrung lokaler Bestandszahlen und regionaler Verbreitungskarten ... Grundlegend neue, das Verständnis der Populationsdynamik fördernde Erkenntnisse sind kaum zu bezeichnen". Und etwas weiter: "Der Wendehals ist auch Symbol dafür, daß Naturschutzorganisationen in der Bundesrepublik Deutschland hauptsächlich an juristischen, administrativen und praktischen Maßnahmen interessiert sind. Forschungsarbeit wird nur selten und meist ohne großen Nachdruck gefördert ..." (ganz im Gegensatz z.B. zur Deutschen Krebshilfe und anderen mit medizinischen Aufgaben betretenen Organisationen). Der in der Naturschutzbürokratie beschrittene Weg der Gutachten ist ebenfalls eine Sackgasse: "Gutachten fördern selten zu grundlegend neuen Einsichten". Solche Werke sind kaum mehr als die "Zusammenstellung bekannter Einzelheiten und die Betrachtung vorgegebener Möglichkeiten".

Umweltprobleme erfordern Lösungen nicht nur über die verfassungsrechtliche Freiheit der Forschung, sondern auch durch die Pflicht der Forschung.

Beide, staatlicher und privater Naturschutz, werden immer mehr im formalen, nur reaktiv respondierenden Aktionismus erstarren, wenn sie sich nicht endlich wieder auch auf Grundlagenforschung, wie sie noch bis in die 1950er und 1960er Jahre selbstverständlich war, besinnen, also die eigenen Aktionen und Maßnahmen mit Kritik, das bedeutet zugleich auch Distanz und weniger Hektik, begleiten.

"Dringend geboten ist eine mit kompetenten Wissenschaftlern besetzte Institution [Ref.: angebunden an unabhängige Hochschulen, nicht aber an Ämter oder als weiteres "Amt"], die in der Bundesrepublik Deutschland populationsbiologische Untersuchungen an Vögeln initiieren, koordinieren und durch eigene Beiträge fördern, zugleich aber auch die Ergebnisse dieser Arbeit der Öffentlichkeit sichtbar machen sollen" (p. 37). Der derzeitige Wirrwarr und alarmierende Rückstand gegenüber dem Ausland (s. Populationsbiologie in den skandinavischen und angelsächsischen Ländern) ist einfach unerträglich!

H. Oelke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 226-232](#)